

DURMERSHEIM ERHÄLT VOM BUND FÖRDERUNG VON 77.285 EURO FÜR DIE KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG IM ORT:

Befragungen im Wohngebiet Tiefgestade I zu einer Erweiterung des bestehenden Nahwärmenetzes

Durmersheim erhält vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz eine Zuwendung von 77.285 Euro für die kommunalen Wärmeplanung im Ort. Das teilt die Gemeindeverwaltung in einer Mitteilung mit. Damit ist ein entsprechender Antrag der Gemeinde von Anfang November 2023 erfolgreich gewesen. "Nachdem wir vor wenigen Tagen grünes Licht vom Landratsamt für die schwimmende Solaranlage auf dem Stürmlinger See erhalten haben, ist das nun die zweite gute Nachricht in dieser Woche auf dem Weg Durmersheims zum Leuchtturm der Energiewende in der Region zu werden", freut sich Bürgermeister Klaus Eckert.

Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am 24. Oktober 2023 einstimmig die Erstellung einer freiwilligen kommunalen Wärmeplanung beschlossen und die Verwaltung ermächtigt, einen entsprechenden Förderantrag zu stellen. Die Erstellung einer sog. freiwilligen kommunalen Wärmeplanung für Kommunen unter 20.000 Einwohnern wird vom Bund mit 90 Prozent der förderfähigen Kosten gefördert. Der Anteil der Gemeinde beträgt demnach ca. 8.000 Euro.

Durmersheim hat in den Wohngebieten im Tiefgestade II und III im Ortsteil Würmersheim bereits ein Nahwärmenetz, das durch eine am Schulzentrum Wilhelm-Hausenstein-Gymnasium befindliche Heizzentrale mit Nahwärme versorgt wird.

"Für die Förderzusage des Bundes sind wir sehr dankbar. Damit wird die engagierte Klimaschutzarbeit der Kommune anerkannt", so Bürgermeister Klaus Eckert. "Die Förderung ermöglicht es uns, konkrete Maßnahmen zur Wärmewende zu erarbeiten und umzusetzen". Durch energetische Sanierungsmaßnahmen können Energiekosten erheblich gesenkt werden, der Wert der Immobilien steigen und die Wohnqualität verbessert werden. Er dankt in dem Zusammenhang auch der Energieagentur Mittelbaden für deren Unterstützung bei der Erarbeitung des Förderantrags und dem Ausbau der Nahwärme im Ort.

"Die kommunale Wärmeplanung hat zum Ziel, Strategien für eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu entwickeln und umzusetzen. Sie ist letztendlich der Schlüssel um unsere Abhängigkeiten von fossilen Brennstoffen zu überwinden und eine zukunftsfeste, bezahlbare Wärmeversorgung sicherzustellen. Als Beratungsstelle der kommunalen Wärmeplanung begleiten wir Durmersheim sehr gerne auf diesem Weg und freuen uns auf die anstehenden Aufgaben." führt Fabienne Körner, Geschäftsführerin der Energieagentur Mittelbaden aus.

"Immer mehr Menschen machen sich Gedanken, wie sie die Wärmeversorgung in der Zukunft in ihren Häusern sicherstellen wollen. Neben dem Wunsch nach mehr Klimaschutz ist gerade auch die Frage der Bezahlbarkeit eine zentrale Frage für unsere Bürgerinnen und Bürger. Der kommunale Wärmeplanung ermöglicht uns nun, zukünftige Wärmebedarfe zu ermitteln und neue Wärmenetze zu identifizieren", so Bürgermeister Eckert zur Begründung des Förderantrags.

Ein kommunaler Wärmeplan besteht aus vier Elementen. Zunächst erfolgt eine Bestandsanalyse, der sich eine Potenzialanalyse anschließt. In einem dritten Schritt sollen dann konkrete Eignungsgebiete für Wärmenetze ermittelt werden. Als letztes Element soll ein Umsetzungszeitplan mit ausgearbeiteten Maßnahmen, Umsetzungsprioritäten und Zeitplan für die nächsten Jahre erstellt werden.

Im Rahmen der nationalen Klimaschutzstrategie spielt die kommunale Wärmeplanung eine zentrale Rolle. Ziel ist es, durch den Einsatz erneuerbarer Energien und moderner Technologien die Energieeffizienz zu steigern und die CO₂-Emissionen signifikant zu reduzieren.

Gemeinsam mit der Energieagentur Mittelbaden wird die Gemeinde nun zügig die Vergabe für die Erstellung des kommunalen Wärmeplans angehen. Der Zuwendungsbescheid gilt vom 01. Juni 2024 bis zum 31. Mai 2025.

Parallel dazu fanden in den vergangenen Monaten bereits Befragungen der Grundstückseigentümer und Bewohner im Wohngebiet Tiefgestade I durch die Energieagentur Mittelbaden statt. In diesen wurde das Interesse an einem Anschluss an das bestehende Nahwärmenetz abgefragt. 26 Prozent der Teilgenommenen haben Heizungen älter als 20 Jahre verbaut, knapp die Hälfte der Teilnehmenden ihr Interesse an Nahwärme bekundet. Die Ergebnisse sollen in die weiteren Planungen des Durmersheimer Nahwärmenetzes miteinfließen.